

Pressemitteilung

Essen, 24. September 2018

Fischsterben im Baldeneysee ist aufgeklärt

Karpfen sind am Koi-Herpes-Virus erkrankt, der für Menschen und andere Fischarten völlig ungefährlich ist

Seit Ende August ist im Baldeneysee eine größere Anzahl toter Karpfen gefunden worden. Die Vermutung einer Erkrankung der Fische, deren Immunsystem durch die lang anhaltenden warmen Wassertemperaturen besonders schwach ist, hat sich nun bestätigt. Die toten Karpfen waren mit dem Koi-Herpes-Virus infiziert und sind an den Krankheitsfolgen gestorben.

Die toten Fische – ausschließlich jüngere Karpfen – waren Anfang September mit Hilfe des Fischereivereins Essen zur Feststellung der Todesursache zum Fischgesundheitsdienst des Landesamts für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) nach Kirchhundem-Albaum gebracht worden. Das amtliche Ergebnis liegt nun vor. Bereits das äußere Erscheinungsbild der Fische und die Tatsache, dass lediglich eine Art befallen war, hatten Anlass zu der Vermutung gegeben, dass es sich um die Koi-Herpesvirusinfektion handelt. Die anschließenden Laboruntersuchungen mittels genetischer Verfahren haben diesen Befund bestätigt.

Wie das Virus in den Baldeneysee eingetragen wurde, lässt sich nicht ermitteln.

Fischbesatzmaßnahmen mit Karpfen durch den Fischereiverein Essen scheidet aus, da diese Fischart bereits seit fünf Jahren nicht mehr besetzt wurde. Denkbar sind andere Infektionswege, zum Beispiel durch Auswilderung von Zierfischen oder die Verbreitung durch Wasservögel.

Wichtig für den Angelsport und die vielfältigen sonstigen Nutzungen des Baldeneysees ist, dass das Virus für den Menschen ungefährlich ist. Dies gilt auch für den Verzehr geangelter Fische – selbst wenn diese möglicherweise Träger des Virus sein sollten, sind sie als Speisefische für den Menschen unbedenklich.

Schwimmen und sonstiger Wassersport sind ebenfalls unbedenklich. Angelausrüstungen sollten nach der Benutzung allerdings sorgfältig getrocknet werden, um die Verbreitung des Virus auf andere Gewässer über diesen Weg zu verhindern. Herpesviren überstehen Trockenheit nämlich nur wenige Stunden.

Bis auf weiteres werden die Angler am Baldeneysee gebeten, intensiv Karpfen zu beangeln. Mit dieser Maßnahme soll der Karpfenbestand ausgedünnt und somit die Infektionskette unterbrochen werden. Der Fischerei-Verein Essen und die Ruhrfischereigenossenschaft werden in festgelegten Abständen gefangene Karpfen beim Fischgesundheitsdienst des LANUV untersuchen lassen, um die Entwicklung des Infektionsgrades zu beobachten.